

Leseprobe 1. Akt

EINE VERHÄNGNISVOLLE NACHT

Komödie in drei Akten

von

Armin Vollenweider

**Hochdeutsche Fassung von
Christine Horvath**

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist für Österreich und Südtirol ausschließlich zu erwerben bei – in Vertretung für Breuninger-Verlag, Aarau -

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Personen

| | |
|-----------------|-------------------|
| Toni Sieger | Politiker |
| Frida Sieger | seine Frau |
| Erich Pfund | sein Freund |
| Silvia Huber | Nachbarin |
| Martina Baumann | Journalistin |
| Renate Kern | Gemeindekassierin |
| Karl Kanter | Polizist |
| Olga La Bouche | aus dem Milieu |
| Mario Brutelli | Gangster |

Zeit: Gegenwart
Dauer: ca. 90 Min

Bühnenbild:

Wohnzimmer;
Eingangstüre hinten, rechts Türe zur Küche, links Türe zum Schlafzimmer.
Sofa, Blumen, Kasten, Truhe, Bilder, übrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhalt

Die beiden Lokalpolitiker Toni Sieger und Erich Pfund wachen nach einer reichlich durchzechten Nacht im „Erotik-Tempel“ aus ihrem Tiefschlaf auf. Der Tag beginnt jedoch mit einem Alptraum, der die beiden um Ruhm, Anerkennung, Ehe und Ehre bringen kann. Denn plötzlich will sich die Tänzerin Olga bei Toni einquartieren, die Polizei ist im Haus und der üble Ganove Mario Brutelli will Geld aus Spielschulden mit Waffengewalt eintreiben. Tonis Frau Frida setzt alle Hebel in Bewegung um ihren Mann als zukünftigen Landeshauptmann zu sehen, denn die Nachbarin Silvia Huber nervt gewaltig. Dagegen will die Gemeindekassiererin Renate Kern nur eines: Das Geld aus der Gemeindekasse muss wieder her.

Ein gefundenes Fressen für die Journalistin Martina Baumann: Das ist ihre große Story!

1. AKT

1. Szene

Frida, Toni

Toni liegt auf dem Sofa. Er war sichtlich betrunken. Schnarcht. Das Hemd ist nicht in der Hose, die Krawatte offen, der Anzug ist schmutzig.

Frida: *(kommt aus der Küche)* Toni! *(rüttelt ihn nicht sehr sanft)* He Toni, aufstehen!

Toni: *(schnarcht)* Hmmm

Frida: Das war ja wieder eine anstrengende Gemeinderatssitzung. Mein Gott, stinkt der nach Bier! Wie ein Flaschencontainer. He, Toni! *(neigt sich zu ihm)* Bäh! Grauenhaft! Bei dem G´stank welken ja gleich meine Blumen. Die sollte ich eh ein bisschen düngen. *(leert Blumendünger in die Blumenvase auf dem Tisch)* Für´s erste wären sie gerettet. Jetzt kommt der schwierige Teil. Toni!!!! *(rüttelt ihn heftig)*

Toni: Hmmm ...

Frida: So, jetzt wird aufgestanden!

Toni: *(erwacht langsam)* Hä, wo bin ich? *(schreit und schnell auf)* Ähh ... ein Gespenst!

Frida: Aber ich bin´s ja nur, deine Frau!

Toni: Sag ich ja.

Frida: So, jetzt keine blöden Sprüche. Es ist schon neun vorbei. Wie schaut denn du nur wieder aus? Deine Augen – wie ausgebrannte Sicherungen! Wo warst denn gestern nach der Sitzung noch?

Toni: Ich? Äh .. Ich glaub, beim Erich daheim. Wahrscheinlich haben wir ... äh ... Tarock gespielt.

Frida: Du bist ganz schön betrunken gewesen!

Toni: Schimpf nicht, es reicht schon, dass ich dich doppelt seh !

Frida: Frech auch noch werden! Du stinkst ja mehr als eine Schnapsbrennerei, die mit einer Brauerei fusioniert hat.

Toni: Sag nichts. Diese Fusion tobt noch in mir.

Frida: Wer hat denn alles Karten gespielt?

Toni: Nur der Erich und ich.

Frida: Was ist denn das für ein Tarockieren - zu zweit?

Toni: *(verlegen)* Ja, vielleicht war´s auch ...äh *(schnell)* der Paul war auch dabei. Ohh ... ist mir schlecht!

Frida: Der Paul, soso ... Ja und wann und wie bist dann heimgekommen?

Toni: Bitte, Frida, frag doch nicht wegen so einem Detail! Hauptsach´, ich bin da!

Frida: Aber nur körperlich. Der Geist versteckt sich noch hinter Nebelschwaden.

Toni: Niemand wird ihn finden!

Frida: So, ich gehe jetzt erst mal Kaffee machen. Von dem wirst hoffentlich munter! Dass ihr Männer immer soviel saufen müsst! (*ab in die Küche*)

Toni: (*sitzt auf dem Sofa*) Ohh ... hab ich Kopfweh!

2. Szene

Toni, Erich

Erich: (*streckt langsam seinen Kopf über die Sofa-Lehne hinauf. Er sieht ähnlich übel aus wie Toni*) Guten Morgen, Toni.

Toni: (*erschrickt, schreit*) Ahh .. Herrgott! Wo kommst denn du her?!

Erich: Direkt von meinem Schlafplatz. Ich hab da hinten biwakiert.

Toni: Warum? Hat dich deine Frau rausg´schmissen?

Erich: Nein, wieso? Du bist doch eh dabei gewesen.

Toni: Bei was dabei gewesen?

Erich: Jetzt tu nicht so. Weißt es wirklich nimmer?

Toni: Nein, ich habe einen grauenhaften Filmriss. Erzähl´s mir endlich, die Frida hat schon blöd gefragt. Mein Computer hatte einen Absturz, bei mir sind alle Laufwerke runter gefahren.

Erich: Das merke ich gerade! Wir sind doch im Erotik-Tempel gewesen! Du warst so zu, dass der Taxifahrer uns nicht mitgenommen hat. Und dann wolltest selber fahren. Da bin ich halt auch noch mitgekommen. Beim Parkplatz vorm Supermarkt haben´s Kontrolle gemacht. 3,1 Promille haben sie bei dir festgestellt.

Toni: (*springt auf, greift sich an den Kopf*) Oh, mein Kopf! (*sucht nervös in der Jackentasche*) Wo ist mein Führerschein? Herrgottnochamall!

Erich: Nein, der Herrgott hat ihn nicht. Aber die Polizei.

Toni: Die Polizei! Mein Führerschein! Warum nehmen die mir meinen Führerschein weg?! Ja aber .. warum bist nicht du gefahren? Ich brauche doch den Wisch! Hast doch sicher weniger gehabt als ich, oder?

Erich: Ja, habe ich. 2,9 Promille. Meinen haben sie auch gleich behalten.

Toni: Beide Ausweise weg. Was hat denn die Polizei gesagt? (*er sucht nach seinem Ausweis*)

Erich: Der Polizist hat die Autotüre aufgemacht und du hast dich gleich übergeben. Er hat gesagt: „Sind Sie betrunken?“ Du hast nur gesagt: „Nein, ich kann immer noch am Boden liegen, ohne mich festzuhalten.“

Toni: Das darf ja nicht wahr sein! (*hat jetzt seine Brieftasche geöffnet*) Und wo ist mein Geld? Ich habe nichts mehr im Börsel!

Erich: Geld hast, wie auch ich, keines mehr. Dafür hast jetzt einen Schuldschein.

Toni: Einen Schuldschein, ich?! Von wem?

Erich: Vom Erotik-Tempel!

Toni: Aber die paar Bier können doch nicht über tausend Euro gekostet haben!

Erich: Das Bier nicht, aber der Champagner und die Begleitung! Nachher hast dann angefangen zu pokern.

Toni: (*ungläubig*) Pokern? Ich kann doch gar nicht pokern!

Erich: Eben, darum hast jetzt auch einen Schuldschein.

Toni: Das glaub ich nicht. Wo? (*sucht hastig und findet den Zettel in der Brieftasche*) Was?!! 23.650 Euro ! So viel habe ich verspielt?!

Erich: Nein, 35.000. Den Rest hast gleich bar bezahlt.

Toni: Bar bezahlt! Du spinnst ja! Ich kann doch nicht über 10.000,- Euro im Börsel gehabt haben.

Erich: Aber ja. Du hattest doch den ganzen Sold von allen Gemeinderäten dabei. Die hättest heute auszahlen sollen.

Toni: (*resignierend, jammernd*) Ich brauche dringend eine Kopfwheatablette!

Erich: Da würd' ich auch nicht nein sagen. Mein Kopf fühlt sich an, als ob die komplette Nationalmannschaft inklusive Reservespieler mit ihm trainiert hätte.

Toni: (*holt eine Medikamentenschachtel aus dem Schrank, gibt Erich eine Tablette*) Da, speziell für Hohlraumbehandlungen.

Erich: Danke. (*nimmt eine Tablette und spült diese mit dem Wasser aus der Vase hinunter*) Wäh, ist das grauslich. Wie der Schaumwein im Erotik-Tempel.

Toni: (*schaut Tablettenschachtel an und nimmt eine andere*) Ich nehme eine von denen da. Was ich dir gegeben hab, war ein Abführmittel.

Erich: Ist auch egal. Mit dem Kopfweh könnt ich eh nichts rausdrucken.

Toni: Dass du auch immer so schrecklich positiv sein musst. Überleg besser, wie wir wieder zu unsere Ausweise kommen.

Erich: Das ist, glaub ich, nicht unser dringendstes Problem.

Toni: Was soll das heißen? Wegen dem Geld, das biege ich schon wieder hin. Ich geh zur Polizei und sag einfach, ich sei bestohlen worden. Das glaubt mir auch bestimmt meine Frau. Und den Schuldschein werfe ich einfach weg. Die waren doch bestimmt auch alle miteinander bis oben zu. Spielschulden sind Ehrensulden. Aber als Politiker muss man das mit der Ehre nicht so genau nehmen.

Erich: Ich fürcht´, so einfach ist das nicht. Schau mal, auf wen der Schuldschein ausgestellt ist.

Toni: (*liest*) Schuldschein zu Lasten der Einwohnergemeinde Scherzbach ... Ja aber, du willst doch damit nicht sagen, ich hätte auf ...

Erich: ... Kosten der Gemeinde unterschrieben! (*zeigt*) Da unten: Der Bürgermeister Toni Sieger!

Toni: Das darf ja nicht wahr sein! Und das drei Wochen vor den Landtagswahlen. Ich bin ruiniert!

Erich: Ja, das auch.

Toni: Was heißt: „Das auch“?

Erich: Die Olga.

Toni: Was für eine Olga?

Erich: Die Olga La Bouche. Hast du gestern – quasi – adoptiert.

Toni: (*laut*) Was hab ich adoptiert?

Erich: Die Olga LaBusch.

Toni: Bei aller Freundschaft, aber jetzt gehst endgültig zu weit. Jetzt willst mir auch noch eine Adoption unterstellen.

Erich: Nein, ich unterstelle dir gar nichts. (*wird auch laut*) Des Einzige, was ich mach´, ist, dich über dein gestriges, ausschweifendes Leben aufzuklären, verstanden?!

Toni: Herrgott, tut mir mein Schädel weh! Langsam erinnere ich mich wieder. Die Olga! Warum hast mich nicht vor dem Unheil bewahrt? Du G´scheiter!

Erich: (*laut*) Wie soll man jemanden vor Unheil bewahren, der stockbesoffen auf dem Roulettetisch strippt und den Champagner aus dem BH-Körbchen von einer Tänzerin schlürft?!

Toni: Aus einem BH-Körbchen? Schlimmer kann es nicht mehr kommen.

(*Es kommt. Und zwar aus der Küche.*)

3. Szene

Toni, Erich, Frida

Frida: (*kommt aus der Küche*) Was ist da für ein Wirbel? Guten Morgen, Erich, auch schon auf den Beinen?

Erich: Guten Morgen, Frida. Na wie man´s nimmt ... (*gähnt laut*)

Frida: Schon neun und immer noch am Gähnen.

Erich: Ich tu nur mein Maul lüften.

Frida: Das ist auch nötig. Herrgott noch mal, tinkst du! Könnt´s ihr euch überhaupt noch dran erinnern, was gestern Abend, oder besser, vergangene Nacht, g´wesen ist?

Erich: *(zur Seite)* Ja, leider.

Toni: Eben nicht, Schatzi, oder ähh .. doch, doch, wir haben nur zwei Bier g´habt.

Frida: Zwei Bier! Da muss ja die Kuh draußen im Stall lachen.

Toni: *(zu sich)* Na dann geh g´schwind hinaus!

Frida: Irgend etwas heckt´s ihr doch aus!

Erich: Wir?! Aber Frida, du weiß doch, dass ...

Frida: Schweig! I seh´s euch doch an! Der Toni hat ein schlechtes Gewissen zwei Kilometer gegen den Wind! Und du mein Lieber – immer wenn du etwas erklärst, hast du Dreck am Stecken.

Toni: Aber mein Herzblatt! Wir haben doch nur a bissl Sorge, weil´s mit dem Wahlkampf nicht so gut läuft, wie es sollte.

Frida: Was heißt „nicht so läuft, wie es sollte“?

Erich: Es könnte beim Toni unter Umständen einen kleinen Wählereinbruch geben.

Toni: Wir versuchen natürlich alles, um den Trend zu stoppen, aber es ist nicht so einfach, wie du dir das vielleicht vorstellst.

Frida: Toni, du weiß genau: Du musst Landeshauptmann werden! Ich möchte endlich der Huberin ihre Visage sehen, wenn sie vor Neid erblasst. Die geht mir eh so auf den Geist, immer kommt sie daher, tut scheinheilig, und nachher geht sie in den Ort tratschen. Die fette Mehlmade hab´ ich schon g´fressen. Die hat doch letztes Jahr beim Frauenkaffee gesagt, mein Kleid würde sogar die Caritas dem Roten Kreuz spenden. Das möchte ich der Funsen jetzt heimzahlen, verstehst? Der werd´ ich´s zeigen „wem Ehre gebührt“! Nämlich der Frau Landeshauptmann Sieger! So, jetzt hopp, hopp! Macht´s endlich PR. Wär g´scheiter als Bier saufen!

Toni: Ich weiß ja gar nicht einmal genau, was PR ist.

Frida: Public Relation oder auf Deutsch: Aufklärungsarbeit, positive Signale! Zählt´s einmal alle guten Seiten vom Toni auf: dass er nicht spielt, seriös lebt, sich vorbildlich im Straßenverkehr verhält und die Moral für ihn das höchste Gebot ist. Alles in allem: Ein toller Hengst!

Erich: Eher ein blöder Esel.

Frida: Wenn du gewählt bist, wird die Gemeinde sicher eine Straße nach dir benennen: Toni Sieger-Straße!

Erich: *(zu Toni)* Das kann dann nur eine Sackgasse sein.

Toni: Erich, Ruhe! *(zu Frida)* Mein Knusperkäfer, das ist aber nicht so leicht.

- Frida: Meinst wegen gestern? Ach, einen kleinen Rausch hat doch schon fast jeder mal g´habt. Ich gebe euch eine Stunde Zeit, um eine PR-Strategie festzulegen. Es wird doch positive Aspekte in deinem Leben geben. (*scharf*) Jetzt strengt´s mal eure grauen Zellen an, und schaut´s, dass was weiter geht, verstanden!?! (*ab*)
- Toni: (*in Achtungsstellung*) Verstanden, Knusperk... Kröte! Das Positive in meinem Leben hat mit den Hochzeitsgeschenken aufgehört.
- Erich: Also ein Engel ist sie g´rad nicht.
- Toni: Leider nie einer gewesen. Einem Engel könntest wenigstens die Flügel stutzen!
- Erich: Oder einem dummen Huhn! (*überlegt*) Jetzt müssen wir noch was Positives über dich suchen. Das ist schwierig! Da hast mich wieder schön reing´ritten! Ich komm mir vor, wie ein Beduine.
- Toni: Wieso ein Beduine?
- Erich: Deren Freunde sind auch alles Kamele. Und momentan seh ich auch nur eine große Wüste vor mir.
- Toni: (*trocken*) Eine Wüste sehe ich nimmer, die ist zur Zeit g´rad in der Küche draußen. (*erregt*) Herrgottnochamal, warum hat das passieren müssen! Erich, du musst mir helfen! Die Frida bringt mich um. Schon allein wegen der Huberin!

Es klingelt.

4. Szene

Erich, Toni, Silvia, Frida

- Erich: Mach auf, ich überleg mir was. Was gar nicht so leicht ist mit so einem Schädel!
- Toni: Also, jetzt dalli! Hättest g´scheiter gestern überlegt. (*öffnet*) Grüß dich, Silvia. Muss das sein, du schon so zeitig in der Früh!?
- Silvia: (*ist eingetreten*) Guten Morgen! Na ihr seid´s beinand! Habt´s ihr gestern im Schnaps gebadet?
- Erich: Nein, mit Champagner geduscht.
- Silvia: Ah ja. Schon geprobt für die Wahlfeier in drei Wochen?
- Erich: Nein, Mut angesoffen für den Abstiegskampf.
- Toni: Pscht!! Die erzählt doch alles im Ort herum!
- Silvia: Was gibt´s da zum Erzählen? Würd´ mich auch nicht wundern. (*geht nahe zu Toni*) Wie alles ... na servus, hast du die Whiskyflasche mit dem Odol verwechselt?
- Erich: (*zu Silvia*) Mach den Mund zu, sonst gibt´s Durchzug.
- Silvia: Toni, kann ich mit deiner Frau reden?

Toni: Nein, die ist nicht da.

Silvia: Aber ich hab sie doch durch´s Küchenfenster g´sehen.

Erich: Sie dich wahrscheinlich auch!

(Frida kommt aus der Küche)

Silvia: Grüß dich, Frida. Wie geht´s denn so?

Frida: Grüß dich, Silvia. *(zur Seite)* Scheinheiliger als der Pfarrer neben dem Opferstock. *(zu Silvia)* Mir geht´s gut, und dir?

Silvia: Super! Ich war im Urlaub und bin an einem Abend sogar zur Schönheitskönigin gewählt worden.

Toni: Na, das muss ein Kaff gewesen sein!

Silvia: Dein Mann gefällt mir aber gar nicht heute Früh.

Frida: Mit hat er noch nie in der Früh g´fallen. Was willst überhaupt, einen Kaffee? Komm, wir gehen in die Küche. Und ihr zwei: An die Arbeit, PR, hopp, hopp!

Silvia: *(beim Hinausgehen mit Frida)* Eigentlich wollt ich fragen, warum so viele Leut´ beim Gemeindeamt stehen, ich will gehört haben, der Toni soll heut´ in der Früh ...

Erich: Beim Gemeindeamt! Ouuuu .. du Toni, ich glaub ...

Toni: Erich, ich vermute, ich muss mich deinem Glauben anschließen ...

5. Szene

Toni, Erich, Renate

Es klingelt, Toni öffnet.

Toni: *(erschrickt)* Ahhh! Die Gemeindegassa! Ich bin überhaupt nicht daheim!
(knallt ihr die Türe vor der Nase zu)

Renate: *(kommt einfach herein)* Toni! *(zu Erich)* Und du bist natürlich auch da! Was ist los mit euch?

Erich: *(scheinheilig)* Mit uns, warum?

Renate: Warum!? Frag noch blöder! Wir haben neun Uhr ausgemacht, auf der Gemeinde. Habt´s ihr das vergessen?

Toni: Was man nicht weiß, kann man nicht vergessen, und ich weiß von nichts.

Erich: *(zu Toni)* Das gleiche gilt auch für mich. *(zu Renate)* Wir haben gerade eine sehr wichtige Sitzung. PR, verstehst? Wir kommen so gegen zehn hinüber. Musst halt so lange noch warten.

Toni: Vielleicht wird´s aber auch halb elf.

Renate: Ich bin nicht das Problem wegen dem Warten. Das bin ich bei euch zwei ja g´wöhnt. Die anderen sind das Problem.

Toni/Erich: Welche anderen?

Renate: Die Gemeinderäte, zum Beispiel! Wir haben doch ausgemacht, dass heut' um neun das ganze Gemeindeamt zu einem kleinen Gabelfrühstück eingeladen ist und du jedem sein Geld übergibst! – Wahlkampf! Zuerst versprechen und dann vergessen! Ist doch immer dasselbe!

Toni und Erich schauen sich ungläubig an und schlagen sich gleichzeitig auf die Stirn.

Renate: Sagt's einmal, seid's ihr betrunken?

Toni: *(sofort)* Bitte keine Unterstellungen!

Renate: Ja, ist mir eh egal. Aber kommt's jetzt mit dem Geld!

Toni: Wir ... äh, ja weißt, das mit dem Geld ...

Erich: ... ist ganz blöd gelaufen. Die Frida hat heute Morgen die Mäntel gewaschen und hat das Geld vorher nicht rausgenommen.

Toni: Und jetzt haben wir das gewaschene Geld in der Waschküche zum Trocknen aufgehängt. Und darum wird's halb elf!

Renate: Entschuldigung, aber deine Frau ist wirklich so blöd wie die Silvia Huber immer sagt! Das gibt's doch nicht! Bei einem Mann würd' ich das ja noch verstehen ...

Toni: Ach, sag nichts! Dümmer als ein Glas Wasser! Mit dem kannst wenigstens noch jemanden aufwecken! Solche Dinge dürfen einfach nicht passieren! *(spielt sich auf)* Ich hätte früher schon strenger durchgreifen sollen. Ich habe das Haushaltsgeld schon gekürzt! *(ereifert sich)* Quasi auf null, oder noch weniger!

Erich: Tja, ein leidiges Thema! Wenn ich du wär, würde ich ihr Hausarrest geben.

Toni: Recht hast, Erich! Tombola beim Damenkränzchen ist ab sofort gestrichen!

Renate: Jetzt hört's auf zu lästern! Das Geld ist wenigstens da. Also, aber um viertel nach zehn seid's da, gell?!

Toni: *(drängt Renate zur Tür)* Jaja, Renate, kein Problem! Geh jetzt, tschau Renate, nimm dir noch einen Kaffee! Danke, tschau! *(Renate ab)* Pfhhh, die wär mal draußen.

Erich: Wo nehmen wir jetzt 15.000,- Euro in einer Stunde her?

Toni: Du hast doch sicher 15.000,- auf der Bank. Geh's holen. Ich zahl's dir so zurück, dass es die Frida nicht merkt. Die sitzt auf dem Geld wie die Hühner auf ihren Eiern.

Erich: Ich hab vorgestern alles in Obligationen angelegt. Fünf Jahre festgebunden!

Toni: Du Rindvieh! In fünf Jahren komm ich vielleicht grad aus dem Gefängnis raus!

Erich: *(zählt auf)* Alkohol am Steuer, verbotenes Glücksspiel, Veruntreuung, Ehebruch ... du rechnest wirklich nur mit fünf Jahren?

Toni: Net wirklich. Aber immer noch besser als heiraten. Das ist nämlich lebenslänglich!

Es klingelt.

Toni: Wenn das jetzt noch mal diese lästige Kassierin ist – also ich mach nicht auf!

Es klingelt wieder.

Toni: *(hektisch)* Hast mich verstanden, Erich? Ich mache nicht auf! *(kniert vors Sofa)* Ich sehe nichts und ich höre nichts. *(Kopf unter die Decke)*

6. Szene

Toni, Erich, Frida, Silvia

Frida und Silvia kommen aus der Küche.

Frida: Macht´s ihr denn nicht auf? *(reißt Toni die Decke vom Kopf)* Toni? Spinnst jetzt?!

Toni: Ich bin nicht da! *(versteckt sich wieder)*

Es klingelt heftig.

Erich: Ich mach auf. *(öffnet die Tür einen Spalt und huscht hinaus)*

Silvia: Dein Mann ist aber nicht abstinent, oder?

Frida: Nein, Bürgermeister.

Silvia: *(rüttelt Toni)* Hallo Toni, hast an Durst?

Frida: So weit lässt er´s nie kommen. *(zu Toni, scharf)* Wieso hast nicht aufgemacht ?

Toni: Warum? Hat´s geläutet?

Frida: Frag nicht so blöd! Was suchst du da unter der Decke?

Toni: Ich ... äh ... mein Geldbörstel. Ich hab´ geglaubt, ich hab´s beim Schlafen verloren. Aber ich find´s nirgends! *(spielt überrascht)* Gestohlen! Ganz klar, ein Taschendieb! Ich bin bestohlen worden! Wenn ich den erwische!

Frida: Was, ein Taschendieb? Da müssen wir sofort die Polizei holen!

Toni: Nein! Keine Polizei!

Frida: Das ist Diebstahl! Ich rufe jetzt die Polizei an. Da ist PR! Stell dir vor, wenn die Kronen Zeitung schreibt: „Hoffnungsvoller Nachwuchspolitiker gemein bestohlen!“ Silvia, das kannst jetzt einmal allen erzählen! Los, mitkommen, alle zwei!

Toni: Frida, die Polizei ... muss das sein?!

Alle ab Richtung Küche.

7. Szene
Mario, Erich

Mario hat Erich am Kragen und kommt mit ihm rückwärts zur Türe herein.

Mario: Wo ist jetzt dein Spezi?

Erich: Der war gerade noch da.

Mario: Ich gebe dir 30 Sekunden, um ihn herbeizuschaffen.

Toni: *(kommt aus der Küche gerannt)* Erich, Erich, die Polizei! *(sieht Mario, erschrickt, schreit)* Ahhh ... Den kenn´ ich ... da ... da... da... das ist das Pokerface!

Toni will zurück in die Küche, Mario packt ihn am Kragen.

Mario: Hallo, du abg´wuzelter Hosenscheißer! Pokern ist nicht gerade deine Stärke, ha! Aber wer verliert, muss auch zahlen! *(nimmt ihn in die Mangel)* Ich gebe euch bis heute Mittag Zeit, dann hab ich mein Geld – sonst *(öffnet Jacke und zieht eine Pistole)* Also, bis Punkt zwölf, keine Minute länger, kapiert?

Toni: *(ängstlich)* Jawoll, verstanden! Wir tun unser Bestes!

Mario: Hoffentlich ist das Beste besser als dein Pokerspiel! *(lacht dreckig, lässt ihn los und verschwindet)*

Erich: Dem ist es ernst! Wir müssen uns stellen. Ich glaub, es geht nicht anders.

Toni: Nie im Leben! Ich geh nicht ins Gefängnis. Eher bringe ich mich um!

Erich: Umbringen kannst dich, wenns´t g´storben bist, das ist noch früh genug.

Toni: Erich, mein Freund, du musst mir helfen!

Erich: Ja, ich weiß, mir fällt aber nix ein! Es klingelt nicht!

Es klingelt.

Erich: Ha! Oder hast du das jetzt auch gehört?

Toni: Die Polizei! Hergottnochamal, die sind auch nur dann schnell, wenn man sie nicht braucht. Erich – es ist aus!

Es klingelt wieder.

Erich: Aus und vorbei. Halt, ich habe eine Idee! Die Polizei überlass nur mir. Mit der wird´ ich schon fertig.

Toni: Wie, was? Gibt es Hoffnung?

Erich: Jawohl, Toni, es gibt!

Toni: Erzähl, schnell!

Erich: Der Polizei werd´ ich jetzt was erzählen. Na der werd´ ich was erzählen!
Lass mich nur machen! (*reibt sich die Hände*)

Es klingelt wieder.

Erich: (*öffnet die Tür*) Ach du heiliges Kanonenrohr!

8. Szene
Toni, Erich, Olga

Olga kommt mit zwei Koffern hereingedrängt, stellt diese ab und lächelt sanft.

Toni: (*schreit*) Erich!? W-w-w-w-w-w-wer ist das??!!

Erich: Ein Unwetter, ein Wirbelsturm oder ein sibirischer Kälteeinbruch! Aber sicher nichts Gutes!

Toni: (*ängstlich, verdattert*) Ich .. ich... ich sehe etwas durch meine Nebelschwaden.

Erich: Ich sehe es schon klar und deutlich: deine Adoptivtochter Olga!

Olga: (*umarmt Toni*) Hallo Toni, mein Schatz! Ja, ich bin´s wirklich. Wie versprochen, frisch gebadet und gebürstet und zu allen Schandtaten bereit.

Toni: Ich komm auch nur vom Regen in die Traufe!

VORHANG